

Linzer Ursulinhof: Klaviertrio-Gustostücke

Unter dem ironisch-imaginativen Titel „Musikalische Geisterbeschwörung“ luden die Linzer Freunde des Musiktheaters am 8. März zu einem attraktiven Konzert des Trio van Beethoven in den großen Saal des Ursulinhofs ein. Vor vollem Haus begann der Abend mit Beethovens „Geistertrio“ in D-Dur op. 70/1, dessen langsamer Satz mit seiner für die Zeitgenossen „gespenstischen“, weil außergewöhnlichen Harmonik dem ganzen Werk den populären Titel gab. Mit dem Klaviertrio op. 40 von Peter Barcaba, das dem Trio van Beethoven gewidmet ist, folgte eine Uraufführung, die sehr positiv aufgenommen wurde. Das eklektizistisch-postmoderne Werk lehnt sich an traditionelle Formen an, ist aber in freier Tonalität geschrieben und stellt mit seinen zahlreichen schrägen Einfällen eine Herausforderung dar. Diese wurde von den Widmungsträgern Verena Stourzh (Violine), Franz Ortner (Cello) und Clemens Zeilinger (Klavier) mit Bravour gemeistert. Die schwungvolle Interpretation von Johannes Brahms' melodienseligem ersten Klaviertrio in H-Dur op. 8 in revidierter „Altersfassung“ lieferte einen weiteren Höhepunkt des Programms, das Clemens Zeilinger in seiner bewährten Mischung aus Kompetenz und Witz moderierte. Obwohl das Trio seine bekannten Qualitäten wie perfektes Zusammenspiel, hohen technischen Standard und großes Klangspektrum voll ausspielte, trübte ein kleiner Wermutstropfen die erwartete opulente Klangwirkung: die staubtrockene Saalakustik. Ihr schlugen die Drei freilich mit dem wunderbar sanglichen Andante aus Mendelssohns 1. Klaviertrio in d-Moll als vielbejubeltes „Adieu“ noch ein Schnippchen ...

Paul Stepanek



Das Trio van Beethoven als musikalische Geisterbeschwörer

Foto: R. Winkler

Ob. Vollesblatt

Montag, 11. 3. 2019